Mittwoch, 24. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7256. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Des Bettags wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Donnerstag, 25. April, Nachmittags um 5 Uhr.

Lotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag am 22. April. Es fielen 143 Gewinne zu 100 Rp. auf Nr. 45 1889 2467 2647 3372 3796 3964 4109 4570 4771 6721 6732 7472 7748 8548 9307 9573 10,167 10,849 11,145 11,536 12,897 17,065 17,822 19,508 19,688 20,324 21,815 21,959 23,892 24,877 25,273 26,386 27,368 27,453 27,992 28,211 28,484 28,870 29,049 30,482 32,238 32,590 33,614 33,858 35,128 35,229 35,268 35,790 36,425 37,421 38,200 39,051 39,174 40,592 40,718 41,858 43,168 43,256 43,405 45,172 45,581 46,083 46,454 46,541 47,187 48,224 48,392 48,732 49,885 50,020 50,094 50,416 50,715 52,294 52,301 52,796 53,825 53,839 53,861 54,260 54,796 55,884 57,829 58,135 58,139 58,387 58,877 59,041 59,536 59,629 59,865 60,039 61,221 63,002 63,895 64,499 64,549 64,560 64,666 65,903 66,509 68,804 69,190 69,654 69,841 71,642 71,757 71,978 71,999 72,125 72,273 72,753 72,887 73,755 75,119 75,152 75,811 77,369 77,432 79,493 80,570 80,851 80,871 80,995 81,163 82,953 83,109 83,737 84,213 84,535 84,547 84,093 84,704 87,523 88,196 88,424 88,813 89,991 90,199 92,557 92,687 94,952.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 23. April. Der Reichstag erledigte heute in zweiter Lesung das Reichsbeamtengesetz bis zum § 12.

Potsdam, 23. April. Die Kronprinzessin ist gestern Abend 10 Uhr von einer Prinzessin entbunden.

Angekommen den 23. April, 9 Uhr Abends.

Bukarest, 23. April. In der Ansprache des Fürsten Carl an die Minister in Beantwortung der dargebrachten Geburtstagsglückwünsche, betont der Fürst den unabänderlichen Entschluß, die bezüglich Rumäniens übernommene Mission ohne Wanken zum Ende zu führen. Alle Gerüchte auswärtiger Blätter über eine angebliche Abdankung werden hiermit auf das Entschiedenste als völlig grundlos bezeichnet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 22. April. Nationalversammlung. Jambert verlangt die Festsetzung eines Termins zur Berathung des von ihm eingebrachten Antrages, nach welchem alle Fremden gehalten sind, sich mit einem besonderen Erlaubnißschein für den Aufenthalt in Frankreich zu versehen. Die Discussion über den Antrag soll nächsten Sonnabend stattfinden. — Ducal kündigt an, daß er eine Anfrage an die Regierung richten werde betreffend die illoyale Theilnahme der Munizipalbehörden von Angers und Havre an den jüngst stattgehabten Bankets, bei denen Gambetta sich für die Auflösung der Nationalversammlung aussprach. Die Discussion über diese Anfrage wird auf nächsten Donnerstag anberaumt. — Der Minister des Innern, welcher darauf das Wort ergreift, hebt hervor, daß es vor Allem nothwendig sei, ohne jeden Verzug in die Berathung der neuen Steuervorlagen einzutreten; als nächst wichtiger Gegenstand komme alsdann das Gesetz über die Bildung des Staatsraths in Betracht. Gambetta, Castellane und Dahirel sprechen sich übereinstimmend dahin aus, daß das Gesetz über die Reorganisation der Armee von weit größerer Wichtigkeit für das ganze Land sei, als die eben angeführten beiden Vorlagen und verlangen, daß dieser Gesetzentwurf als erster Gegenstand in Berathung genommen werde. Thiers führt aus, daß es dringend nothwendig sei, das Gesetz über die Bildung des Staatsraths zunächst zur Berathung zu stellen. Was die Berathung des Gesetzentwurfs über die Reorganisation der Armee angehe, so seien in demselben noch verschiedene Punkte, über welche die Regierung noch weitere Auseinandersetzungen der Commission erwarte. Es würde deshalb vorzuziehen sein, die Berathung des Armeegesetzes noch auf 3 Wochen zu vertagen. Thiers fügt hinzu, daß er im gegenwärtigen Augenblick ohnedies aus Gesundheitsrücksichten verhindert sein würde, an der Berathung des Armeegesetzes Theil zu nehmen. — Der Präsident der Budgetcommission, Buffet, theilt mit, daß die Budgetcommission nicht eher in der Lage sei, einen Bericht über die neuen Steuervorlagen zu erstatten, bis die Commission für die Zolltarife ihre Arbeiten beendigt habe. Die Versammlung beschließt darauf, zunächst das Gesetz betr. die Bildung des Staatsrathes und alsdann das Armeegesetz zu berathen.

Prag, 22. April. Bei den heute hier stattgehabten Landtagswahlen der Großgrundbesitzer beider Gruppen wurden die Candidaten der verfassungstreuen Partei gewählt.

Die Stellung der westpreußischen Polen zu Preußen und Deutschland.

P. Aus der Provinz, 22. April.

Herr Ignaz von Lyskowski, ein intelligentes und rühriges Mitglied derjenigen polnischen Partei, die in einem rationellen Betriebe des kaufmännischen und landwirthschaftlichen Gewerbes, in der Bildung genossenschaftlicher Verbände ꝛc. ein beachtungswerthes Streben zeigt, ihren polnisch-sprechenden Mitbürgern zu einer verbesserten materiellen Lage zu verhelfen, ist in No. 7252 Ihres Blattes mit einem Artikel aufgetreten, der zwar nur eine Rechtfertigung der bekannten polnischen Sprachpetition zu geben erklärt, daneben aber eine ausführliche Darlegung seiner Ansicht über die jetzige und künftige Stellung seiner Landsleute im deutschen Reich und ein Avis an die Regierung derselben enthält, wie sie sich in ihrer Politik den polnisch-sprechenden Preußen gegenüber zu verhalten habe. Wenngleich Hr. v. L. diese Ansicht nur seine subjective Ueberzeugung nennt, so thut man doch wohl nicht unrecht, diese Bezeichnung für eine bescheidene Wendung zu halten, hinter der ein Parteiprogramm zu suchen ist. Deswegen ist eine Erwiderung vielleicht nicht überflüssig.

Der Schlußsatz, welcher den Wunsch enthält, Polen möge die vor einhundert Jahren verlorene politische Existenz in der bürgerlichen Freiheit unter dem Schirme Deutschlands wiederfinden, ist beachtungswerth. Man wäre versucht, einen Mangel an Gewandtheit im Gebrauch einer dem Einsender nicht geläufigen Sprache anzunehmen, wenn nicht im Vorhergehenden manche Gedankengänge diese Vermuthung ausschlössen. Für die verlorene politische Existenz wird ein Ersatz in der Gewährung bürgerlicher Freiheit unter dem Schirme Deutschlands gewünscht; das ist es ja, was seit Jahrzehnten den polnischen Preußen angeboten wurde, im Beginn von Preußen, jetzt von Deutschland! Die bürgerliche Freiheit, die den Polen fehlte, so lange sie eine politische Existenz hatten, d. h. einen Staat bildeten, bietet ihnen Deutschland, bietet sie ihnen in demselben Maße, als es dieselbe seinen deutschen Staatsbürgern bietet. Es fordert sie auf, an der Begründung dieser bürgerlichen Freiheit als Abgeordnete zum Reichstag mitarbeiten zu helfen, und was war bis jetzt die Antwort? Wir haben nichts mit euch Deutschen zu thun, wir sind Polen — lautete sie.

Wie stimmt mit dem Streben nach bürgerlicher Freiheit unter dem Schirm Deutschlands das Verhalten der Polen bei Gelegenheit der Berathung des Schulaufsichtsgesetzes? Ein quos ego, einen Donnerschlag aus heiterm Himmel nennt Hr. v. L. die Rede des Fürsten Bismarck, der an den Polen, oder vielmehr nicht an diesen, sondern am polnischen Adel, das Streben verurtheilt, sich dem Schirm der Staatsgewalt zu entziehen, seinen Schutz vielmehr in einem außerhalb des Reichs gelegenen nationalen und andererseits religiösen Centrum zu suchen. Nur dieses Streben, nur die feindselige Abwehrung nicht der nationalen, sondern der bürgerlichen Unterordnung unter das deutsche Reich, gegen dieses womöglich noch schärfer ausgedrückt, als früher gegen Preußen, ist es, welche den Staat nöthigen, seine Interessen gegen eine ausgesprochen staatsfeindliche Minderheit zu schützen. Denn die von jenen 2½ Millionen Polen bewohnten Landestheile werden ja nebenbei von mehr als 3 Millionen Deutschen eingenommen, die in treuer Anhänglichkeit an ihr preußisches und deutsches Vaterland Anspruch auf Schutz vor antinationalen Bestrebungen beanspruchen können.

Wenn Herr v. L. für den Fall der Nichtbeachtung seiner Anschauungen auf das ganze, hinter der polnisch sprechenden Bevölkerung Preußens stehende, polnische Volk hinweiset, das der Richtung zurudern wird, in welcher ihm das Ziel freier nationaler Selbstbestimmung winkt, so könnte man darin eine eventuelle Kündigung der preußischen Staatsangehörigkeit finden und er wird die Leser seines Artikels nicht davon überzeugen können, daß diese Eventualität erst in Folge des jüngsten Auftretens der preußischen Staatsregierung in's Auge gefaßt sei. Die nationale Idee, welche, wie der Herr versichert, als Folge mehr denn tausendjähriger Geschichte gerade jetzt in Preußen unter der polnisch redenden Bevölkerung neu erwacht sein soll, „weder durch Agitatoren erkünstelt, noch staatswidrig", characterisirt sich durch das letzte Wort als harmlos; harmloser, als die Aeußerung, „die polnische Bevölkerung möchte sich durch Racenverwandtschaft in einer andern" — als der deutschen — „Richtung fortgezogen fühlen."

Das Mittel, welches als kräftigstes zur Förderung der polnisch nationalen Zwecke benutzt wersoll, ist — Aneignung deutscher Sprache und deutscher Bildung! Woher denn die Aufregung wegen der Ankündigung der preußischen Staatsregierung, es solle darauf gesehen werden, daß die Kenntniß der deutschen Sprache durch die Elementarschulen mehr verbreitet werde? Da Herr v. L. die Kenntniß der deutschen Sprache als eine wirksame Waffe zur Abwehr der die polnische Nationalität gefährdenden Germanisirungstendenz bezeichnet, sollte er doch seinen Einfluß darauf verwenden helfen, daß Seitens seiner Landsleute der Pflege des deutschen Unterrichts in den Elementarschulen keine Opposition mehr gemacht werden möge.

Herr v. L. betont mit vollem Recht das bürgerliche Verdienst, das sich seine Freunde durch Begründung einer nationalpolnischen Betriebsamkeit erworben haben; er selbst ist, wie Eingangs erwähnt, ein fleißiger Mitarbeiter an diesem Werk; mit vollem Recht weiset er darauf hin, wie eine solche Thätigkeit den Vorwurf „polnischer Wirthschaft" und „polnischer Bildungsunfähigkeit" abzulehnen gestatte und wir Deutschen acceptiren es gern, daß das Vertrauen in die gesetzliche Ordnung Preußens es war, welche das Streben nach Bildung und bürgerlicher Freiheit auf diesem gesetzlichen Wege staatswidrigen Bestrebungen vorziehen ließ. Andererseits wird Herr v. L. so gerecht sein, anzuerkennen, daß das Gedeihen des Landes überall da, wo deutsche Betriebsamkeit herrschte, ihn und seine patriotischen Landsleute zur Nacheiferung antrieb; er wird sich der Schlußfolgerung nicht entziehen, daß nur die Vermehrung der deutschen Bevölkerung in den occupirten Landestheilen das Gedeihen derselben im Vergleich zu ihrer Vergangenheit hervorrufen konnte; er wird nicht den Ausdruck festhalten können, es sei eine Demonstration, durch welche man den Polen in's Gesicht schlage, wenn Deutsche den erfolgreichen, durch Gesetze geschützten Beginn dieser deutschen Cultur hundert Jahre später durch einen Act des Dankes gegen den Herrscher, welcher sie in's Leben rief und gegen seine Nachfolger, welche sie pflegten und schützten, zu feiern gedenken.

Es ist ja eben dieses durch deutsche Betriebsamkeit erzielte Gedeihen des Landes, welches Herrn v. L. Gelegenheit giebt, der von seinen Landsleuten so lange verkannten Wahrheit Ausdruck zu verleihen, daß die Erhaltung einer Nationalität auf dem offenen Wege ruhiger, organischer, gesetzlicher Entwickelung durch den Hebel der Bildung sicherer gefunden wird, als auf den verborgenen Pfaden der Revolutionen und Verschwörungen. Wir würden ihm dankbar sein, wenn er von diesen Anschauungen aus seinen Landsleuten Vorträge über die Geschichte ihrer Vergangenheit hielte.

Sollte das auf dem von ihm betretenen Wege geförderte materielle Gedeihen seiner Landsleute auch, wie er meint, die Mißgunst jüdischer und nicht jüdischer Wucherer erregen, so mag er doch des Beifalls der Besseren und ihrer Wünsche für das Gelingen seines Unternehmens sicher sein.

Auch scheint es zweifellos, daß eine allgemeinere Erkenntniß der Vortheile, welche der Weg gesetzlicher Entwickelung mit sich bringt, und ein Anschluß der größeren Zahl unserer polnischen Preußen an jene Partei des Herrn v. L., die sich mit mehr Recht die polnische Fortschritts-Partei, als die conservative Partei nennen möchte, die jetzt beklagte Sonderstellung der Provinz Posen in Bezug auf die Kreisordnung zu einer bald vorübergehenden machen wird, und es werden unter den Deutschen nicht Viele sein, die nicht gern mit ihren polnisch redenden Mitbürgern an der Befestigung der Grundlagen bürgerlicher Freiheit arbeiten möchten, sobald letztere sich entschließen, den Schirm Deutschlands dem Schirm eines außerhalb Deutschlands befindlichen Centrums vorzuziehen, dessen Lage sich erst aus der Gravitation der verschiedenen slavischen Stämme nach einem Zukunftsreich hin ergeben soll.

Deutschland.

BAC. Berlin, 22. April. Die erste Lesung des Militär-Strafgesetzbuches hat über den wirklichen Character der Vorlagen einiges Licht verbreitet. Vorher war offenbar von sachkundiger Seite große Sorgfalt darauf verwendet worden, in allen Correspondenzen den Entwurf im Lichte besonderer Milde und fortgeschrittener Humanität erscheinen zu lassen. Die erste Lesung hat diese Illusion zerstreut; es finden sich in dem Entwurfe Milderungen und Verschärfungen; die Zahl der letzteren überwiegt. Der schlimmste Vorwurf trifft den Entwurf aber darin, daß er gerade die barbarischen Härten des bestehenden Militärstrafgesetzbuches im Wesentlichen hat fortbestehen lassen und daß er die klaffende Ungleichheit zwischen der Mannschaft und den Offizieren in allen Punkten sorgfältig bestätigt hat. Als besondere Vorzüge des Entwurfes werden hervorgehoben, daß die Festungsbaustrafe und der Lattenarrest fortfallen, thatsächlich sind jedoch diese beiden Strafarten heute entweder gar nicht mehr oder nur sehr ausnahmsweise in Uebung. Die Lattenstrafe ist, soweit unsere Erkundigungen reichen, überhaupt nicht mehr im Gebrauch und die Festungsbaustrafe wird nur noch an einer Stelle, in Graudenz, gehandhabt, während die entsprechende Strafe gewöhnlich als eine Festungsarbeitsstrafe ausgeübt wird. Als dritter Punkt wird gerühmt, daß die ohne Consens geschlossenen Militär-Ehen nicht mehr nichtig sein sollen. Wie die offiziösen Correspondenzen, so hat auch Präsident Friedberg im Reichstage gerade diesen Punkt als einen bedeutenden Vorzug des Entwurfes gerühmt; indessen die Nichtigkeit solcher Ehen ist nur in Preußen und Württenberg vorgeschrieben und es würde in diesen beiden Staaten den Regierungen nicht die geringste Mühe kosten, die bestehenden Bestimmungen durch ein Spezialgesetz zu beseitigen. Wenn nicht dieser Weg eingeschlagen, sondern vielmehr diese dem Militärstrafgesetzbuch nicht ganz zugehörige Materie in den Entwurf eingeflochten worden ist, so läßt sich hieraus nur das Bestreben erkennen, eine völlig unhaltbare Vorschrift in dem Strafgesetzbuch aufzuheben und dadurch demselben gewissermaßen eine gute Mitgift beizugeben, gegen welche nun die sonstigen auffälligen Vorschläge mit in Kauf genommen werden sollen. Die erste Lesung hat jedenfalls den Irrthum unmöglich gemacht, den Entwurf als ein schönes Geschenk entgegenzunehmen. Wie weit es gelingen werde, das Gesetz auf solche Grundlagen zu bringen, welche dasselbe annehmbar erscheinen lassen, steht dahin; jedenfalls kann dasselbe sich nicht rühmen, eine den heutigen Anschauungen angepaßte Reform anzustreben.

— Von Seiten der mecklenburg-schwerinschen Regierung ist jetzt beim Bundesrathe der Antrag eingebracht worden, gleichmäßige Bestimmungen über das Verfahren für die Zollfreiheit der Seeschiffe und deren Inventarienstücke herbeizuführen und die Grundsätze zu formiren, welche die Voraussetzung und den Umfang der Zollfreiheit betreffen, ferner auszusprechen, daß die Beseitigung der in dieser Beziehung jetzt vorhandenen Mißstände durch die Ausdehnung der Zollbegünstigung auf den Neubau von Schiffen und die Aufhebung der jetzt sie beschränkenden Bedingung im Interesse des inländischen Schiffsbaues dringend geboten erscheint.

— Die „Protest. Kirchen-Ztg." schreibt: „Gerüchtweise verlautet in sonst gut unterrichteten Kreisen, das Consistorium der Provinz Brandenburg habe das Untersuchungsmaterial in der Dr. Sydowschen Angelegenheit dem Ober-Kirchenrath zur Entscheidung übergeben und sich selbst von der Beschlußfassung in dieser Sache dispensirt. Eine Gewähr für diese Nachricht übernehmen wir nicht." (Die „Krzztg." bezweifelt diese Nachricht.)

— Die Zahl der Entwürfe für ein Parlamentsgebäude, welche bis zum Schluß der Concurrenz eingegangen sind, beträgt 99. Mehr als 1000 Zeichnungen enthalten dieselben und sind Einsendungen aus allen civilisirten Ländern eingegangen. Die Entwürfe werden jetzt unter Leitung des Geh. Oberbauraths Weißhaupt durch Beamte der Akademie gesondert und in der sog. Wagner'schen Gemäldegallerie ausgestellt, um sie nicht nur der Jury und den Mitgliedern des Reichstags, sondern auch dem gesammten Publikum zugänglich zu machen. Ueber den Platz, welcher für die Errichtung des Parlamentsgebäudes jetzt definitiv in Aussicht genommen ist, hört die „Reichs-Corr.", daß nun doch das Raczynskische Palais am Königsplatz dazu ausersehen ist. Dasselbe wird zunächst abgebrochen werden und dem Grafen Raczynski dafür an der nördlichen Seite des Königsplatzes auf Reichskosten ein eben solches Gebäude hergerichtet werden. Das Parlamentsgebäude wird genau in derselben Entfernung von dem Siegesdenkmal seine Front erhalten welche jetzt das Kroll'sche Etablissement von diesem Denkmal aus einnimmt. Um den Raum, der für das umfangreiche Parlamentsgebäude erforderlich ist, zu erhalten, wird noch ein Theil der jetzigen Königgrätzer Straße mit hinzugenommen werden, so daß diese Straße in einem Bogen abgeleitet wird, der über das Grundstück der dort noch befindlichen alten Kasernengebäude hinweg an der Spree entlang zu der Unterbaumbrücke führt. Auch ist, wie wir hören, an dieser Stelle eine Unterbrückung der Spree in Aussicht genommen.

— Die parlamentarische Soirée, die letzten Sonnabend bei dem Fürsten Reichskanzler stattfand, war von den Mitgliedern des Bundesraths wie von Mitgliedern des Reichstags aus allen Fractionen besucht; auch von den Gesandtschaften waren mehrere Gäste anwesend. Bis spät Abends war die Unterhaltung eine lebhafte und verlief die Soirée in der ungezwungensten Weise.

— Hr. Dr. Joh. Jacoby hat an ein Mitglied des hiesigen demokratischen Vereins folgendes Schreiben gerichtet: „Königsberg, 17. April 1872. Geehrter Herr! Auf Ihre an mich gerichtete Anfrage diene Folgendes zur Erwiderung. Bei der Stellung, die ich zur sozialen Frage einnehme — und zwar nicht erst seit der Rede „über das Ziel der Volkspartei" (1867), sondern schon seit 1848 — hielt ich es für meine Pflicht, über die Verurtheilung Liebknechts und Bebels, wie über die Verfolgung der sozial-demokratischen Arbeiterpartei überhaupt, meine Mißbilligung auszusprechen. Ich glaubte dies in keiner wirksameren Weise thun zu können, als durch die Erklärung, daß ich der verfolgten Partei, deren Ansichten ich im Wesentlichen theile, nunmehr auch öffentlich beitrete. Im Uebrigen bin ich der Meinung, daß die wahrhaft demokratische oder Volkspartei mit der Arbeiterpartei Hand in Hand gehen muß, beide aber sehr wohl in ihrer Organisation selbstständig neben einander bestehen können. Mit demokratischem Brudergruß Ihr Dr. Joh. Jacoby."

Frankreich.

Paris, 20. April. Die „République Française" bringt heute die Rede, welche Gambetta in Havre, wo am 18. ein Banket zu seinen Ehren stattfand, gehalten hat. Er verlangt, nachdem er sich für die Aufrechterhaltung der Republik, die allein Ordnung und Freiheit geben könne, ausgesprochen und die Monarchie für unmöglich erklärt hat, nur zwei Dinge: nämlich eine „bewaffnete Nation" und eine „unterrichtete Nation". „Eine unterrichtete und bewaffnete Nation", so fügt Gambetta hinzu, „damit sie der französischen Familie die Bevölkerungen (Elsaß-Lothringen) zurückgebe, die am Tage zurückkommen werden, wo Frankreich moralisch restaurirt, materiell reorganisirt und durch die wahre Anwendung staatsökonomischer Gesetze, welche allen Hilfsquellen die Kraft zu ihrer Entstehung geben werden, wieder auferstanden sein wird. Dann wird man einem Schauspiel anwohnen, das keine Illusion, kein Traum sein wird: wie Frankreich die Stellung wieder einnimmt, die keine andere Nation ausfüllen kann, eine Stellung, die nothwendig, unumgänglich nothwendig nicht allein für uns, sondern für die Civilisation der Welt ist." (Also immer der alte Aberglauben, daß Frankreich die Welt mit seiner Civilisation beglücken muß!) Zuletzt verlangt dann Gambetta noch die Auflösung der National-Versammlung, welche von allen Reformen die erste sein müsse. „Noch ein letztes Wort!" so endete er dann. „Wenn wir auf der Auflösung der National-Versammlung beharren und ihr die constituirende Gewalt, die sie auszuüben unfähig ist, absprechen, wenn wir alles dieses sagen, so klagt man uns an, revolutionäre Geister, Agitatoren, Ehrgeizige zu sein, die nur an die Gewalt denken. Nein, nein! Ich rufe Sie als Zeugen an; wenn ich glaubte, daß die Stunden und Minuten nicht kostbar seien, wenn ich glaubte, daß man in der gegenwärtigen Lage Europas warten könnte . . . warten! . . . nach dem fremden Kriege, nach dem Bürgerkriege und den Ruinen, die sie geschaffen; — warten! wenn der Augenblick uns drängt, zu handeln, alles, was vom Vaterlande übrig bleibt, zu retten — ist dieses denn möglich, meine Herren? Wenn wir Eile haben, so ist es nicht unsertwegen, es ist nicht wegen der republikanischen Partei; es ist eine Frage nationaler Existenz. Die Minuten lassen uns Jahrhunderte verlieren. Wenn es zu lange dauert, wenn wir uns zu lange in dem Provisorium aufhalten, welches uns entnervt, die Erwartung des Landes ermüdet, so sind wir großen Gefahren ausgesetzt. Zaudern wir nicht."

— Der Kampf für und wider den Schulzwang wird immer allgemeiner. Das „Siecle“ und der „Temps“ widmen heute dem Aufrufe der Freunde des Unterrichts Leitartikel. „Siecle“ hat in einem einzigen Tage 2000 Zustimmungen, darunter viele aus dem Osten Frankreichs, erhalten, der „Temps“ erhielt bereits über 75,000 Zustimmungen für den Schulzwang, und er hofft, daß die Freunde dieser guten Sache sich in Aussicht auf die nahe Discussion in der National-Versammlung noch eifriger bemühen werden. Sobald die Zuschriften alle in den Bureaux der Blätter beisammen sind, werden sie dem Unterrichtsvereine zugeschickt, der diese Petitionskundgebung bereits seit dem October betreibt. Die Erklärungen der Generalräthe haben dieser Angelegenheit einen bedeutenden Vorschub geleistet. Die Stimmung des Landes ist entschiedener für den obligatorischen Unterricht als die Regierung, welche in Angelegenheiten, wo der clericale Einfluß ins Spiel kommt, den Baum auf beiden Schultern trägt. Die liberale Presse thut das Ihrige, um Jules Simon Muth und Vertrauen auf den Sieg der Aufklärung einzuflößen.

Spanien.

Es fehlt nicht an Gerüchten über neue Aufstände im Lande; doch sind dieselben wenig zuverlässig. Es scheint immer mehr, daß die Regierung die unbedeutenden Ruhestörungen absichtlich übertrieben hat, um einen Vorwand zu erhalten, während der Wahlzeit und dem Beginne der Cortessitzungen schlagfertige Truppenkörper in der Hand zu haben. Der „Imparcial“ behauptet, der ganze Carlisten-Aufstand habe nur in der Einbildungskraft bestanden, da bis jetzt noch kein Rebell verhaftet worden sei.

Amerika.

Newyork, 6. April. In Washington hat sich eine Deputation von Mormonen eingestellt, um dem Congreß die Verfassung zu unterbreiten, welche man dort aus eigener Machtvollkommenheit ausgearbeitet und durch öffentliche Abstimmung bestätigt hat, um auf Grund ihrer die Aufnahme als Staat zu verlangen. Da ein solcher Schritt gesetzlich nur in Folge einer Congreßacte unternommen werden kann, hat die Wahl keine Gültigkeit. Jedoch ist man auf beiden Seiten zu einem Compromiß geneigt, welcher die Polygamie aus dem Wege schafft und das Territorium in einen Staat verwandelt — Eins als Bedingung des Andern.

Danzig, den 24. April.

* Vorgestern verurtheilte die Criminaldeputation des hiesigen Stadt- und Kreisgerichts 81 Personen, welche sich durch Auswanderung der Militairpflicht entzogen haben, in contumaciam zu 50 Rt. Geldbuße, event. 3 Wochen Gefängniß.

Thorn, 22. April. Die Arbeiten für die Säcular-Ausgabe von dem Werke des Copernicus „devolutionibus orbium coelestium“ schreiten rüstig vor, und auch Bestellungen auf das Buch sind bereits der seit Aussendung der Ankündigungen verlaufenen Zeit entsprechend eingegangen. Der deutsche Kaiser hat nach einer Mittheilung aus dem Cabinet die Einsendung von 10 Exemplaren für seine Rechnung befohlen. Die Reise des Hrn. Gymnasial-Lehrer Max Curtze nach Prag und die dort von ihm ausgeführte genaue Durchsicht und Vergleichung der Handschrift von Copernicus mit den Abdrücken hat viele wissenschaftlich sehr werthvolle Resultate ergeben. Daß das Manuscript von Copernicus selbst herrührt, ist durch eine Vergleichung der Schriftzüge mit denen in seinen noch vorhandenen Briefen unzweifelhaft dargethan, zugleich aber auch die Unmöglichkeit, daß für die erste 1543 in Nürnberg erschienene Ausgabe diese Handschrift dem Setzer vorgelegen hat, da in derselben auch ein sehr intelligenter Setzer sich nicht mit der erforderlichen Leichtigkeit und Sicherheit orientiren könnte. Das Manuscript enthält vielfache Verbesserungen, Zusätze, Ergänzungen 2c. 2c., und ist eben das Exemplar, in welchem der Verfasser bei mehr als dreißigjähriger Arbeit seine Berichtigungen und Umänderungen vorgenommen hat. Es ist bekannt, daß der Schöpfer der neuen Weltanschauung sein Epoche machendes Werk seinen Freunden, insbesondere Rheticus, nur mit Widerstreben zur Veröffentlichung überlassen hat, von denen es ohne Mitwirkung des Urhebers und größtentheils nach seinem Tode der Presse übergeben ist. Dabei gestatteten sie sich aber nicht bloß scheinbare stilistische Verbesserungen, sondern, theils aus Rücksicht auf die geistigen und wissenschaftlichen Zustände und Anschauungen der damaligen Zeit, theils aus anderen jetzt nicht mehr zu ermittelnden Gründen, auch andere durchgreifendere Abänderungen und Umgestaltungen, die aus der ersten in die drei andern Ausgaben des Werkes übergegangen sind. Die der Nürnberger Ausgabe beigegebene Vorrede ist nicht von Copernicus selbst, sondern von Osiander, die echte ist erst in der Warschauer Bearbeitung aus dem Prager Manuscript gebracht, doch ist dasselbe auch von den polnischen Herausgebern nicht aufmerksam und gründlich untersucht und benutzt. Alle vier Abdrücke zertheilen das Werk in 6 Bücher, Copernicus hatte es nach Ausweis des Originals zuerst in 8 Büchern geschrieben und zwar zerfielen bei der ursprünglichen Anlage das jetzige I. Buch in das 1. und 2. das jetzige II. in das 3. und 4., doch ist die letztere Auflösung von Copernicus selbst schon aufgehoben, die des I. Buches aber festgehalten, und nach dem Originalmanuscript zerfällt das Werk also in 7 Bücher, deren erstes die allgemeinen Grundsätze (Lib. I., Cap. 1—11), deren zweites die Dreiecklehre (Lib. I., Cap. 12 bis zu Ende) enthält. Durch das ganze Werk hindurch finden sich zum Theil recht erhebliche Abweichungen der gedruckten Ausgaben von der handschriftlichen Arbeit, nur eine einzige Seite der Drucke stimmt völlig mit dem Manuscript überein. Hr. Curtze hat sich übrigens in Prag der bereitwilligsten Unterstützung, namentlich des Hrn. Prof. Kelle, zu erfreuen gehabt.

* Königsberg, 23. April. Das preußische Strafgesetz strafte die Bettelei als Vergehen u. a. dann, wann der Bettler unter falscher Vorspiegelung eines Gebrechens bettelte: das jetzt in Kraft befindliche deutsche Reichsstrafgesetz kennt solches Vergehen aber nicht mehr. Die Criminaldeputation des hiesigen Stadtgerichts hat nun kürzlich, wie die „K. H. Z.“ berichtet, einen jungen gesunden Menschen, der sich beim Betteln für taubstumm ausgab, auf Antrag des Staatsanwalts wegen — Betruges (!) mit 3 Monat Gefängniß und 1jährigem Verlust der Ehrenrechte bestraft. (Dies Urtheil ist nicht aufrecht zu erhalten. § 263 des D. Strafges.-B. definirt den „Betrug“: „Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Andern dadurch beschädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregt oder unterhält....“ — Nun ist aber offenbar „ein Almosen empfangen“ keine „Verschaffung eines rechtswidrigen Vermögensvortheils“ und „ein Almosen erbitten“ keine „Beschädigung eines fremden Vermögens.“ Wie ein Gerichtshof diesen § hier hat in Anwendung bringen können, ist absolut unerklärlich.)

Zuckerbericht.

Magdeburg, 20. April. (Fink u. Hübener.) Von Rohzucker wurden ca. 19,000 Ctr. — darunter ziemlich viel Nachproducte und einiges von Krystallzuckern — umgesetzt. Die heutigen Notirungen sind für: 91%ige erste Producte 11 bis 11⅛ Rt., 92%ige do. do. 11¼—11½ Rt., 93%ige do. do. 11⅞—13 Rt., 94%ige do. do. 12¹⁄₁₂—12¼ Rt., 95%ige do. do. 12⅛—12½ Rt., centrifügte 95½—97%ige do. do. 12¾—13¼ Rt., Nachproducte 9½—10¾ Rt., je nach Farbe und Korn, Crystallzucker 14½—14¹¹⁄₁₂ Rt. In raffinirten Zuckern gingen ca. 60,000 Brode und ca. 4500 Ctr. gemahlene Zucker und Farine um. Für erste zeigte sich rege Kauflust, in Folge deren Brodmelise successive ⅛ Rt. stiegen, während Brodraffinaden die nachstehenden Preise, welche in voriger Woche zum Theil nominell waren, coulant bedangen. Gemahlene Zucker haben sich fest behauptet. Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß —, ffeine do. do. 16⅛—16½ Rt., feine do. do. 16 Rt., gemahlene do. do. 15½—16½ Rt., feine Melis excl. Faß 15⅝—15⅞ Rt., mittel do. do. 15⅛—15½ Rt., ordinair do. do. fehlt, gemahlen do. incl. Faß 14⅝—15 Rt., Farin do. do. 12—13¼ Rt. — Runkelrüben-Syrup 1¹⁄₁₂ Rt. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

Meteorologische Depesche vom 23. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,4	— 2,7	N	schwach	heiter.
Helsingfors	333,4	+ 3,3	OSO	schwach	trübe.
Petersburg	333,9	+ 5,0	O	schwach	bedeckt.
Stockholm.	331,4	+ 3,0	ONO	schwach	bedeckt, Regen.
Moskau ..	329,9	+ 7,8	SO	mäßig	Regen.
Memel ...	333,3	+ 5,8	SO	mäßig	heiter.
Flensburg.	331,1	+ 5,4	SW	schwach	wolkig.
Königsberg	333,4	+ 8,7	S	schwach	heiter.
Danzig...	332,8	+ 8,5	SSW	mäßig	ziemlich heiter.
Putbus ..	339,5	+ 7,3	SO	schwach	heiter.
Cöslin ...	332,3	+ 7,6	S	s. schw.	heiter.
Stettin ...	332,8	+ 8,0	SO	schwach	heiter.
Helder....	334,4	+ 6,2	SSO	schwach	—
Berlin ...	331,1	+ 7,6	SO	schwach	heiter.
Brüssel ...	331,1	+ 8,2	NO	schwach	wenig bewölkt.
Köln	331,3	+ 7,3	SW	zl. lebh.	—
Wiesbaden	328,6	+ 6,6	SW	schwach	bedeckt.
Trier	325,1	+ 6,6	SW	mäßig	trübe.

In den nächsten Tagen steht unserer Stadt der Besuch des bekannten Specialisten für Haarleidende, Herrn Heinrich Siggelkow, in Aussicht. Reconvalescenten machen wir darauf aufmerksam, was gewiß von Vielen mit Freude begrüßt wird. Das Nähere wird in diesen Tagen durch diese Blätter bekannt gemacht werden.

Das Möbel-Magazin

von

Otto Jantzen,

vormals

H. A. Paninski & Otto Jantzen,

ist nun vollständig von der **Hundegasse No. 118** nach dem **Langenmarkt No. 2,** vis-à-vis der Börse, verlegt.

Die großen freundlichen Räume in sämmtlichen Etagen gewähren eine genaue Uebersicht von der großartigen Aufstellung der massenhaften Gegenstände, und ist die Auswahl der einzelnen Artikel eine um so leichtere, da sämmtliche Sachen nach den Preisen geordnet, und der Uebergang von den einfachen zu den feineren ganz allmälig ist.

Das große Lager ist in sämmtlichen Artikeln, als: **Tischlermöbel, Polstermöbel** und **Spiegel,** auf's Reichhaltigste assortirt und bietet Jedem eine große Auswahl für seinen Bedarf.

Trotz der bedeutenden Preissteigerung sämmtlicher Rohmaterialien und Arbeitslöhne sind die Preise der einzelnen Gegenstände unmerkbar höher.

Das **Sopha-Lager** befindet sich im Parterre und im hinteren Saale der 1. Etage, und enthält über 100 Stück fertig bezogene in allen nur denkbaren Formen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, in schwersten Ripsen und besten Velours mit doppeltem Roßhaarpolster, den feinsten Einrichtungen entsprechend. Auch sind daselbst verschiedene Muster von Stoffgardinen nach den neuesten Zeichnungen zur gefälligen Ansicht angebracht.

In der prachtvollen Saaletage befinden sich in großer Masse die feinen und hochfeinen **Tischlermöbel,** nebst reichen **Spiegeldecorationen.** Von ersteren sind besonders hervorzuheben: die jetzt so sehr beliebten **Silberschränke (Wertikow), Etagèreschränke, Bücherschränke, Damenschreibtische, Cylinderbureaux, Büffets, Näh- und Spieltische.**

In der 2. Etage lagert der mächtige Vorrath von allen Sorten **Sophatischen** und **Speisetafeln, Sopha- und Pfeiler-Spiegeln** mit Untersätzen, **Garderoben-** und **Wäsche-Spinden, Bettgestellen** nebst **Feder-** und **Roßhaarmadratzen, Kommoden, Waschtoiletten** u. s. w.

In der 3. und 4. Etage ist das Lager der **40 verschiedenen Sorten Rohr- und Polsterstühle.**

In den Hintergebäuden befinden sich die Tapezirer-, Tischlerreparatur- und Polierwerkstätten. Die große **Möbel-Tischlerei** befindet sich dagegen im früheren Geschäftshause **Hundegasse No. 118,** welches in allen seinen Räumen extra dazu eingerichtet ist.

Mein eifrigstes Bestreben ist es nach wie vor, sämmtliche Gegenstände in bester Ausführung und zu den billigsten Preisen herzustellen.

Damit auch der Nichtkenner bei Einkäufen von Möbeln ꝛc. sich an oben genannte Firma mit vollem Vertrauen wenden kann, ist jeder Gegenstand auf's Genaueste berechnet und mit dem billigsten, jedoch festen Preise ausgezeichnet.

Bei vorkommendem Bedarf empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit der Bitte, das bisher der Firma geschenkte Vertrauen ihm auch fernerhin im neuen Geschäftslokale reichlich zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Otto Jantzen,

(6347) vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Von 1871r Ernte importirten **Havanna-Cigarren** empfing ich folgende Marken:

Campos de Cuba, conchas, flor fina	à Mille ℛ︎	80.
Serafina, Londre chicos, flor fina	" "	80.
Flor de Sala, Londre regalia, flor fina	" "	100.
Chinesca, Londre especial	" "	100.
Rodriguez, Londre, finos superior	" "	100.
Jorge Juan, Regalia conchas, superior	" "	100.
Alma, Londre britanica, flor fine	" "	100.
Flor de Murias, Regalia chica, superior	" "	150.
Upmann flor, Regalia especial	" "	180.

(6219) **Emil Rovenhagen.**

Die Preußische
Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(164) Poggenpfuhl No. 79.

In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten betreen.

Richd. Dühren & Co.

Aufforderung,

einen verloren gegangenen Versicherungsschein betreffend.

Da nach einer Anzeige des Gutsbesitzers Herrn **Carl Heinrich Theodor Hering** in Groß-Mierau der auf dessen Leben von der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha unter Nummer 100495 über 8000 Thlr. am 20. Mai 1863 ausgestellte Versicherungsschein vor einiger Zeit abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber jenes Scheines, sowie Jeder, welcher Ansprüche auf denselben erheben zu können glaubt, hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich und spätestens bis zum

17. Juni 1872

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls die Gültigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird.

Dirschau, den 9. April 1872.

Die Agentur der Gothaer Lebensversicherungsbank.

R. Naumann.

Ostdeutsche
Wechsler-Vereinsbank
in Bromberg.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß mit dem heutigen Tage unsere Thätigkeit begonnen hat.

Bromberg, den 22. April 1872.

Ostdeutsche Wechsler-Vereinsbank.

Beckert. Gramer.

Filtrir-Apparate

zur Reinigung des Trinkwassers **für Zimmergebrauch,** Gefäß aus lackirtem Blech, glasirter Steinmasse oder porösem Thon mit Kohlenfilter zum Einschrauben, liefert

die Fabrik plastischer Kohle

(H. Lorenz & Th. Vette)
Berlin, Engelufer 15,

und versendet illustrirte Preis-Courante franco.

Die Apparate stehen in ihren Leistungen einzig in der Welt da und sind in fast allen renommirten Hausgeräthe-Handlungen vorräthig.

Franzensbader Mineralmoor,

zum Hausgebrauche, die einzigen natürlichen Ersatzmittel für die berühmten Mineralmoorbäder in Franzensbad.

Franzensbader Eisenmoorsalz,

gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Gicht, Skropheln, Hämorrhoiden, hysterische Zustände, Neigung zu Früh- und Fehlgeburten, Unfruchtbarkeit ꝛc.

Filiale bei

Fr. Hendewerk in Danzig,

Hauptniederlage für natürliches Mineralwässer.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:

Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Frühjahrs-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Commanditgesellschaft auf Actien.

R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Anzüge für Knaben

von 2—16 Jahren, in nur dauerhaftesten Stoffen und bestsitzenden Façons, empfiehlt in bekannt größester Auswahl und zu allerbilligsten Preisen

Peril, Langgasse 70.

Kölnische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1853.

Begebenes Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Die Reserven betragen 226,165 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Königsberg i. Pr., den 15. April 1872.

Die Haupt-Agentur
Riebensahm & Bieler,
Kneiphof Langgasse No. 54,

sowie die Agenten in Ostpreußen:

in Königsberg: **George Koenig,** Kaufmann, Steindamm rechte Straße Nr. 111,
G. Müller, Rentier, Tragheim Pulverstraße Nr. 1a.,
Louis Moll, Kaufmann, Kneiphof Langgasse Nr. 6,
Ernst Seeck, Rentier, Königsstraße Nr. 33,
Gyssling, Rentier, Sackheim Hintergasse Nr. 24,

in Angerburg: Rosenbaum, Kaufmann,
" Allenburg: Fr. Lipp, Kaufmann,
" Arys: A. Stiller, Gastwirth,
" Braunsberg: A. Trint, Hotelier,
" Bartenstein: L. Falkenberg, Kaufm.,
" Darkehmen: Siewert, Stadtsekretair,
" Domnau: O. Mertens, Apotheker,
" Drengfurth: Rud. Scheffrahn, Kfm.,
" Pr. Eylau: R. Kressin, Apotheker,
" Gumbinnen: G. Stirnes, Kaufmann,
" Gerdauen: G. Salomon, Hotelbesitzer,
" Heiligenbeil: A. Schneider, Buchdruckerebesitzer.
" Hohenstein: George Kusch, Apotheker,
" Insterburg: Fr. Bähker, Commerzienr.
" Köwe p. Goldbach: A. Rohde, Partik.,
" Labiau: L. J. Schultz, Apotheker,
" Liebemühl: R. Derlitzki, Kaufmann,
" Lindenhof pr. Milken: H. Mattfeld, Administrator,
" Loetzen: Migge, Kr.-Ger.-Büreau-Assist.
" Lyck: R. Migge, Kaufmann.
" Locken: Behrens, Forstkassen-Rendant,
" Mohrungen: A. A. Kuhn, Kaufmann,
in Kl. Marwitz per Reichenbach i. Ostpr.: C. Ballnet, Rendant,
" Maruhnen p. Lengwethen: v. Groddeck, Gutsbesitzer.
" Neidenburg: R. Schultz, Kreis-Gerichts-Sekretair,
" Ortelsburg: Isidor Flatow, Kaufm.,
" Osterode: Oscar Rautenberg, Kaufm.,
" Passenheim: Lichtwardt, Post-Exped.,
" Pillkallen: Aug. Werning, Kaufmann,
" Ragnit: Schlemminger, Stadtsekretair,
" Rastenburg: W. Gastell, Justizcommissar a. D.,
" Rhein: C. Lucks, Posthalter,
" Roessel: J. Czichy, Kaufmann,
" Schlodien: C. Israel, Rendant,
" Schlobitten: Schoebel, Rendant,
" Skaisgirren: Moritz Wolff, Kaufmann,
" Stallupönen: A. Förster, Kaufmann,
" Tapiau: Weinreich, Stadtkämmerer,
" Tilsit: Rob. Meyhöffer, Kaufmann.
" Wehlau: Otto Weitzenmiller, Apoth.,
" Widminnen: G. Heubach, Partikulier,
" Wormditt: C. Palm, Lehrer,

und in Westpreußen:

in Bischofswerder: Leop. Retzlaff, Gasthofbesitzer.
" Christburg: Wehringer, Kantor,
" Dt. Eylau: Czolbe & Perwo, Kaufl.,
" Elbing: E. Lehmann, Kaufmann,
" Freystadt: L. Schwanhäuser, Maurermeister,
" Graudenz; C. Bleck, Kaufmann,
" Kowaleck per Gr. Leistenau: R. Funk, Rittergutspächter,
" Lessen: E. Schemmel, Apotheker,
" Loebau: L. v. Zatorski, Stadtkämm.,
in Lindenau pr. Gr. Mausdorf: Stellmacher, Deich-Sekretair,
" Marienburg: J. F. Schultz, Rentier,
" " F. R. Büttner, Hotelier,
" Marienwerder: P. Liebrecht, Rentier,
" Neudorf per Stuhm: W. Weisheit, Agent,
" Reimannsfelde bei Elbing: J. Zimmermann, Hotelier.
" Rosenberg: C. Riebschläger, Rentier,
" Riesenburg: C. J. Boeck, Lehrer.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unter dem heutigen Tage eine **Haupt-Agentur** unserer Bank in Thorn errichtet und die Verwaltung derselben den Herren **L. Dammann & Kordes** daselbst übertragen haben. Genannte Herren sind bereit über unser Institut jede erforderliche Auskunft zu geben.

Gotha, den 13. April 1872.

Deutsche Grundcredit-Bank.

v. Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung zeigen wir ergebenst an, daß die Bank Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz gewährt und sind zur Annahme von Anträgen bereit.

L. Dammann & Kordes.

Häusliche Beschäftigung mit Verdienst und Anstellung für Damen!

Mit Bezug auf unsere größere Annonce in No. 7222 d. Ztg. sehen wir aus allen deutschen Ländern von industriellen Frauen und jungen Mädchen, wie auch zu gewünschten Anstellungen baldigen Offerten mit Empfehlungen entgegen.

☞ In 56 größeren Städten durch Haupt-Bureaux und 300 Städten durch Agenturen vertreten. Organisirung successive bis 1. October d. J. — Statuten à Heft 5 Sgr.

Mitgliedsbeitrag 1 Thlr. (rückzahlb., wenn kein Nutzen). Frankirte Anmeld. mit Beifüg. 1 Marke zur Antwort sub:

Deutsche Frauen-Industrie-Vereinigung, Berlin.

1871 Dresden.	1869 Amsterdam.	1. Preis 1869 Pilsen.	1869 Wittenberg.	1871 1. Preis Eger.

Reines Malzextract

(ungegohren);

nicht zu verwechseln mit **Bieren,** sondern frei von Weingeist oder Säure, stark concentrirt,

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden
(Ap. u. Ch.),

wird als vorzüglich bewährt empfohlen bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des ekelerregenden Leberthranes; bei **Brust-, Hals-** und **leichteren Lungenleiden** in Sodawasser, Milch, Kaffee, Cacao oder Thee genommen.

Flaschen a 280 gr. 10 Sgr. in Danzig in den Apotheken. (8973)

Krebs
ist wirklich heilbar.

Im letzten Feldzuge erkrankte ich an **Drüsen-Entzündung,** die schliesslich verhärtete und in **Zungenkrebs** ausartete. Alle bekannten Mittel blieben erfolglos, bis ich endlich in der **Loh-Tannin-Kur-Anstalt** des Herrn **Carl Dittmann zu Charlottenburg** Heilung fand. Mit jungen Aerzten, die auch die Kur gebrauchten, sahen wir die verschiedenen **Krebhkranken,** wo die Brüste zerstört und dabei noch Mastdarm-Krebs und wurde geheilt. Nicht bei einer der vielen Krebskrankheiten sahen wir Fehlschlagen. Die Kur ist so gross, dass es die Herren Aerzte später sehr bereuen werden, die auf Naturgesetze und Vernunft beruhende Kur nicht eher sich angeeignet zu haben.

H. Menzel,
Barbier- und Lazarethgehilfe,
Berlin, Zimmerstr. 87.

Obiges zeigt deutlich, wenn **Krebskrankheiten heilen, wie leicht Tuberkeln** in **Lunge,** überhaupt **Schwindsucht und Lähmungen** geheilt werden, durch diese überall anwendbare, auf Ernährung beruhende Kur.

Syphilis und **deren Folge-Krankheiten** werden nur allein durch diese Kur in jedem Stadium geheilt und bricht nie wieder aus.

Unentgeltliche
Kur der Trunksucht,

ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse: **J. F. Falkenberg,** Berlin, poste restante.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter,*)

fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz, **Berlin, Charlottenstr. 19.**

Dieser Liqueur, zum Nachtisch nach **schweren Speisen,** bei **Blutandrang** oder **Störungen** in den **Functionen** des **Unterleibes** je **nach Bedürfniß** in größeren oder kleineren Portionen genossen, befördert den Stoffwechsel in so **ausgezeichneter Weise,** daß nicht allein die Neubildungen von Krankheitsstoffen, sondern bei nachhaltiger Anwendung auch allmählig alle ungesunden Theile aus dem Blute entfernt, mithin die Befreiung selbst von veralteten Leiden, wie z. B. **Hämorrhoidalleiden,** eintreten muß.

*) Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann u. F. W. Grünert.**

Sicherung gegen die Pockenkrankheit.

Bei der jetzt allgemein verbreiteten Pocken-Epidemie glaube ich der Menschheit einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf ein vorzügliches Heil- und ganz besonders auf ein sicheres **Schutzmittel** des in **Berlin, Neue Königstraße 33,** wohnhaften **homöopath. Arztes** Herrn **Dr. Löwenstein** aufmerksam mache. Ich hatte als Geistlicher Gelegenheit, die Mittel bei 50 bis 60 Personen anzuwenden, und war der Erfolg ein wahrhaft staunenswerther, denn von diesen, die die Pocken in hohem Grade hatten, starben nur vier, während alle, die sich der genannten Schutzmittel rechtzeitig bedienten, vollständig von der Krankheit verschont blieben.

Block, Pfarrer,
Roslacin bei Dzincelitz (Pommrn),
früher in Zuckau bei Danzig.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Gestern Abend 6½ Uhr wurde meine liebe Frau **Ludowika**, geb. **Wrotnowska**, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 24. April 1872.
Rudolf Escher.

Unsere am gestrigen Tage vollzogene Verlobung beehren wir uns hiermit ganz ergebenst mitzutheilen.
Zblewo-Pr. Stargardt, 22. April 1872.
Emilie Paetow, geb. **Englicht**,
Dr. **Julius Staecker.**

Heute Nachts 12 Uhr starb unser innig geliebter Sohn, Bruder und Neffe **Alexander v. Koltzenberg.** Dieses zeige tief betrübt an.
Steinberg, den 22. April 1872.
Die Hinterbliebenen.

Ausstellung, Graudenz,
vom 1. bis 23. Juni 1872.

Die innerhalb des Ausstellungsplatzes bereits errichteten und noch zu errichtenden Restaurationen, sowie Pfefferkuchen-, Conditor- und Selterser-Wasser-Buden sollen für die Zeit der Ausstellung an tüchtige Restaurateure und Unternehmer verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf
den 1. Mai cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Ausstellungsplatze im Comtoir des Fabrikbesitzers **M. Schulz** anberaumt und werden dort die Meistgebote entgegengenommen werden. (6100)

Von Kopenhagen nach Danzig
Dampfergelegenheit am 30. April.
Näheres bei
C. K. Hansen in Kopenhagen.
Ferdinand Prowe in Danzig.
(6273)

Hamburg-Danzig.
Zwischen beiden Plätzen werden Güter via **Kiel** durch den regelmäßig wöchentlich coursirenden Dampfer **„Holsatia“, Capitain J. Stiebber** zum Frachtsatze von
15 Silbergr. pro 50 Kilogr.
befördert.
Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Für Haarleidende.
Behufs Consultation mehrerer hochgestellter Personen nach **Danzig** beschieden, werde ich am Montag den 29. und Dienstag den 30. a. c. auch anderen Haarleidenden und zwar **unentgeltliche** Consultationen in meiner Wohnung, Hotel engl. Haus, ertheilen und erlaube mir alle Jene, welche am Ausfallen der Haare leiden oder bereits Glatzen haben, und ihr Haar zu conserviren oder neues zu erhalten wünschen, zum geneigten Besuch ergebenst einzuladen.

Consultationen
für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends, für Damen von 3 bis 5 Uhr.

Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der Nähe der leidenden Stelle einsenden und gleichzeitig a) das Alter, b) die muthmaßliche oder bekannte Ursache des Haarleidens und c) die Dauer desselben brieflich anzeigen. Nach stattgehabter mikroskopischer Untersuchung der eingesandten Haare erfolgt sodann der Bescheid, ob überhaupt Erfolg zu erwarten oder nicht. Im letzteren Falle rathe ich selbst von einer zweck- und nutzlosen Ausgabe ab. Gegen durch ein **zu hohes Alter** bedingte jahrelange **Kahlköpfigkeit** hilft meine Methode selbstverständlich so wenig wie irgend eine andere.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Broschüre **„Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar“**, welche gegen Einsendung von **4 Sgr.** durch mich zu beziehen ist.

Heinrich Siggelkow,
Specialist für Haarleidende, Hamburg, Zollenbrücke 5.

Der durch seine glänzenden Heil-Erfolge rühmlichst bekannte **Amerikanische Universal-Blutreinigungs-Kräuterthee (Dr. Kohrs American Univers blood purif herbs compound)** wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packet ½ Thlr., 6 Packete für 2½ Thlr. **Allein. General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, Oranienstraße No. 129, 1 Tr.,** Ecke der Alexanderstr. Rath und Behandlung unentgeltlich.

Injection Condor,
aus der Cundurango-Rebe bereitet, stillt jede Gonorrhoea sicher in wenigen Tagen. **Dr. A. H. Heim**, Spec.-Arzt. — Br. fr. Nürnberg. (632)

Lebende Helgoländer Hummern
empfing
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse No. 40.



Singer's
amerikanische
Original-Nähmaschinen.

Für **Familien** von der einfachen bis elegantesten **Salon-Maschine.**

Für **Gewerbetreibende** in Specialitäten für Schneider, Schuhmacher, Hutmacher, Corsettfabrikanten, Segelmacher etc.



Neue Familien-Nähmaschine.

LAGER der anerkannt besten **Hand-Maschinen** mit **einfachem** und **Doppelsteppstich.**

Elegante Tretvorrichtungen.

GROSSE AUSWAHL
von
engl. Garnen, Zwirnen, Seide, Nadeln u. Oel.

Jede Original-Maschine der **Singer Manufacturing Compagny** in New-York trägt nebenstehenden Fabrikstempel und ist versehen mit einem Certificat, mit der Namensunterschrift des Präsidenten der Compagnie.
Preislisten und Nähproben gratis u. franco nach allen Orten, reelle Garantie, practischer Unterricht.

Louis Gentner,
Danzig, Langenmarkt No. 35.

Färberei, Druckerei und chemische Trocken-Reinigungs-Anstalt
von **B. Wolffenstein** in **Berlin.**
Annahme für Danzig bei
Frau Louise Schönnagel,
Langgasse No. 82.
Die Absendung der zum Färben bestimmten Gegenstände geschieht wöchentlich Sonnabend franco und müssen die Sachen bis spätestens Sonnabend Mittag eingeliefert sein.
Louise Schoennagel.

Danziger Bank-Verein.
Wir nehmen verzinsliche Depositen an:

auf Conto A. (verzinsliches Giro-Conto)			
	zur Rückzahlung am Tage der Kündigung	zu	1½ % p. a.
„ „ B. „ „	8	„ nach „	„ 2 „ „
„ „ C. „ „	14	„ „ „	„ 2½ „ „
„ „ D. „ „	1 Monat	„ „ „	„ 3 „ „
„ „ E. „ „	3	„ „ „	„ 3½ „ „
„ „ F. „ „	6	„ „ „	„ 4 „ „

Auf Conto F. wird, insofern der Bankdisconto **4 % übersteigt, die Hälfte der Steigerung** dem Deponenten gutgethan.
Nähere Bedingungen sind bei uns zu erfahren.
April 1872.
Danziger Bankverein.
Damme. Olschewski. (6925)

Deutsche Actien-Gesellschaft für Vieh- und Hagel-Versicherung in Berlin.
Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich für obige Gesellschaft für den Stadt- und Landkreis Danzig dem Herrn
August Froese in Danzig, Frauengasse 18,
die Haupt-Agentur übertragen habe.
Elbing, den 20. April 1872.
W. Weichert,
General-Agentur für Ost- und Westpreußen.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für obige Gesellschaft und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft stets gern bereit.
August Froese, Danzig,
Haupt-Agent der deutschen Actien-Gesellschaft für Vieh- und Hagel-Versicherung in Berlin.
(6185)

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.
Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen**, Hundegasse 81.
Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1180)

Die jüdische Religionsschule
beginnt ihr Sommerhalbjahr am 1. Mai. Knaben und Mädchen, welche deutsch lesen und schreiben, können an dem Unterrichte theilnehmen. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Schmiedegasse No. 3, entgegen.
Dr. Wallerstein, Rabbiner.

Der Rechtsanwalt Appellations-Gerichts-Advocat Filip Flamm,
wohnhaft Meth-Strasse No. 10 in **Warschau,** übernimmt **jegliche** Rechtsverhandlungen, respective auch **Einziehung** von **Forderungen** im Königreiche Polen. Derselbe ist der **deutschen** und **französischen** Sprache **mächig.** Eventuelle Aufträge finden prompte Erledigung. (5782)

Lotterie-Loose (Original), ¼ 18 Thlr., ⅛ 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

König Wilhelm-Vereins-Lotterie.
Loose zur 4. und letzten Serie, ganze à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr., sind bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll,** Wollwebergasse 10 u. **Kabus,** Langgasse 55, zu haben.

4000 bis 6000 Thlr. à 5% I. Stell auf 4 culmisch. Hufen Danziger Niederung sofort gesucht. Adressen unter No. 6332 in der Expedition dieser Zeitung.

12,000 Thaler
sind hypothekarisch ländlich zum 1. Juli zu bestätigen. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6356.

Ein Pechvogel, der seit 20 Jahren Lotterie spielt und nicht ein Mal den Einsatz gerettet hat, wünscht sich noch bei einem Viertel Loos zu betheiligen. Offerten nimmt die Expedition d. Ztg. unter 1000 entgegen.

100 fernfette Schafe und Hammel sofort verkäuflich in Zarnowitz bei Krokow.

In Hasenberg bei Osterode in Ostpreußen stehen 200 fette Hammel zum Verkauf.

20 fette Ochsen
stehen zum Verkauf.
Garden bei Dt. Eylau.
Das Dominium.

Althausen bei Culm werden
420 Mutterschafe, 500 Gellschafe und 380 einjähr. Lämmer,
freihändig verkauft.
Abnahme nach der Schur. (6038)

3. Zucht-Vieh-Auction Friesischer Bullen
am 29. April, 12 Uhr Mittags in Saalfeld Ost-Pr.
Es kommen 19 Bullen im Alter von 6 bis 18 Monaten und 4 Stärken im Alter von 10 bis 16 Monaten zum Verkauf. Die Thiere sind aus den besten Kühen der direct importirten und rein fortgezüchteten Heerde des Herrn **Stoppel-Bündtken** entnommen. Specielle Verzeichnisse übersende auf Verlangen.
Buchholtz-Kuppen,
(4956) **pr. Saalfeld Ost-Pr.**

Ueber verkäufliche Güter
und Herrschaften jeder Größe so wie kleinere Besitzungen giebt Auskunft und nimmt Anschläge entg. **E. L. Ittrich,** Danzig, Comtoir Poggenpfuhl No. 78.

Eine der größten und **frequentesten Leihbibliotheken** Danzigs ist wegen Kränklichkeit des Eigenthümers zu **verkaufen.** Das Geschäft bietet bei angenehmer zerstreuender Beschäftigung die **Mittel** zu einer **bequemen Existenz.** Zahlungsfäh. Käufer wollen ihre Adr. u. 6153 i. d. Z.-Exp. abg.

Eine Besitzung im Werder, ein hochgelegener zusammenhäng. Ackerplan von 2 Hufen culm. in einer regelrechten Bestell., m. prächt. neuen u. rothgedeckten Gebäuden, ist m. a. Invent. u. Maschin., wozu inbegriffen e. Industriezweig geh., welcher unbeschadet d. Getreidebau ohne nöth. Fachkenntnisse u. b. geringer Mühewaltung jedem Besitzer eine jährl. Nebeneinnahme von ca. 1000 Thlr. Netto einbringt, für 19,000 Thlr. bei 7000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **G. Redecker,** Altst. Graben No. 21.

Für Fischer und Fischhändler!
Ein Berliner Delicatessen- und Fischwaaren-Geschäft en gros sucht leistungsfähige Lieferanten, welche frische, marinirte und geräucherte Fische ꝛc. in guter Waare preiswerth per Cassa liefern können. Gefällige Adressen befördert sub **W. 3679** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.** (6330)

In meinem Eisenwaaren-Geschäft
findet ein junger Mann, der die Eisenwaaren-Branche erlernt und der polnischen Sprache mächtig ist, als Expedient Engagement.
C. B. Dietrich,
Thorn.

Ein Bautechniker
findet theilweise resp. vollständige Beschäftigung. Meldungen sub No. 6346 durch die Expedition d. Ztg.

Rechtsanwalt **Martiny** sucht einen **Bureauvorsteher.**

Ein rentables Geschäft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen. Adressen unter No. 6348 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine gut eingeführte
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
sucht für die Regierungsbezirke Danzig, Marienwerder und Cöslin in Pomm. einen thätigen
General-Agent
unter günstigen Bedingungen.
Offerten mit Angabe von Referenzen unter No. 6314 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein zuverlässiger Brettschneider-Meister mit gutem Inventar sucht Beschäftigung. Adr. u. No. 6174 in der Zeit.-Exped. einzur.

Einen zuverlässigen wohlempfohlenen Inspector sucht z. 1. Mai bei e. Gehalt von 80—100 Thlr. Dom. Jenkau.
Nur persönl. Vorstell. w. berücksichtigt.

Ein gelernter Schlosser u. Maschinenbauer, welcher längere Jahre bei stehenden Dampfmaschinen und auch als Locomotivführer thätig war, wünscht Beschäftigung in ähnlicher Weise. Empfehlungen sehr gut.
Gef. Adr. w. u. 6309 i. d. Z.-Exp. erb.

Ein junger Mann,
der mehrere Jahre im auswärtigen Getreide-Geschäft fungirt, auch geneigt ist, Getreide-Schüttungen auf den Speichern zu übernehmen, wünscht sich zu verändern.
Gefällige Adressen werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre 6308.

Compagnon-Gesuch.
Ein junger Mann, mit 2—3 Mille Vermögen wird als Theilnehmer in e. Holzgeschäft ges. Adr. unter 6225 in der Zeit.-Exp.

Ein unverheir. Kutscher
kann sich zum 1. Mai d. J. melden in Smengorczin per Zuckau. **Röpell.**

Ein Kaufmann (Materialist) in den besten Jahren, mit guter Handschrift, welcher im Stande ist, eine Caution von ca. 1000 Thlr. zu stellen, s. Beschäft. a. Aufseher, Cassirer, Lagerdiener ꝛc. Adr. u. 6107 i. d. Z.-E.

Ein junger Mann,
unl. v. Mil. entlassen, sucht von sogleich Stellung als Comtoir- resp. Bureau-Schreiber, auch wäre eine Aufseher-Stelle bei einem größ. Holz-Geschäft erwünscht. Ansprüche s. mäßig. Gef. Adressen beliebe man unter No. 6152 in der Exped. d. Zeit. niederzul.

Auf einem Rittergute in Westpreußen, in schönster Gegend, mit intelligenter Bewirthschaftung, wird sogleich
ein Volontair
gesucht. Honorar wird verlangt. Gemüthlicher Verkehr mit der Familie zugesichert. Radmannsdorf Westpr. C. H. X. poste restante.

Ein jung. Oeconom
mit einem kleinen Vermögen von ca. 20[illegible] Thlr., der bereits seit 10 Jahren verschiedene Güter selbstständig bewirthschaftet hat, eine kleine Besitzung mit vollständigem Inventarium zu pachten.
Hierauf reflectirende Besitzer belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung fälligst unter No. 6013 einzureichen.

Ein in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener, energischer, gut empfohlener
Inspector,
der schon ein größeres Gut bewirthschaftet hat, findet den 1. Juni Stellung in **Groß Böhlkau** bei Danzig.
Gehalt im 1. Jahre 260 Thlr. Persönliche Vorstellung nothwendig. (6036)

Danzig, Wollwebergasse, beste Lage, Ladenlokal nebst Wohnung von sofort oder später zu vermiethen.
Näheres auf Adressen mit Geschäfts-Angabe und Referenzen unter No. 6254 in der Exped. d. Zeit.

Stadt-Theater in Danzig.


Donnerstag, den 25. April:
Zweite große Vorstellung mit neuen Abwechselungen des reichhaltigen Programms
von Professor
F. J. BASCH.
Kassenöffnung ½7 Uhr.
Anfang pünktlich ½8 Uhr.
Das Nähere besagen die Anschlag- und Austrage-Zettel.

O Engel! Möchte unser nächstes Zusammentreffen uns doch **auf immer** vereinen!!! (6355)

No. 7172.
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden ꝛc.** Verkauf bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.